

A. Begrüssung und Einleitung

Zusammen mit den Mitgliedern des Gemeinderates, dem Gemeindeschreiber und dem Gemeindefrau begrüsst Gemeindepräsident Werner Stauffer die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung 2006.

Speziell heisst er all jene willkommen, die heute zum ersten Mal an unserer Gemeindeversammlung teilnehmen. Ebenfalls begrüsst er Markus Villiger als Vertreter des Obwaldner Wochenblattes und Markus von Rotz als Vertreter der Obwaldner Zeitung. Er dankt den Medienvertretern im Voraus für ihre Berichterstattung über die heutige Versammlung und über die Gemeinde während des ganzen Jahres.

B. Eröffnung der Versammlung

Im Anschluss an dieses Grusswort erklärt Gemeindepräsident Werner Stauffer die Gemeindeversammlung als eröffnet.

Auf Vorschlag von Gemeinderat Gerhard Halter werden mit Josef Burch und Lisbeth Burch zwei Stimmenzähler gewählt (siehe Titelblatt).

Der Gemeindepräsident fragt an, ob die Versammlung mit den gemachten Vorschlägen einverstanden ist oder ob andere Vorschläge gemacht werden.

Das ist nicht der Fall. Damit sind die genannten Personen als Stimmenzähler gewählt.

Der Gemeindepräsident erklärt, dass er bei Abstimmungen dem Stimmenzähler entsprechende Anweisungen geben werde, wenn er das Abstimmungsergebnis nicht eindeutig feststellen kann.

Sodann weist der Gemeindepräsident auf die Bestimmungen über die Stimmberechtigung in Art. 15 und 92 KV und Art. 4 des Abstimmungsgesetzes hin. Er erwähnt, dass die Versammlung öffentlich ist und bittet, nicht Stimmberechtigte, hinten Platz zu nehmen und sich dem Wort und der Stimme zu enthalten.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die Traktanden dieser Versammlung rechtzeitig und ordnungsgemäss im Obwaldner Amtsblatt publiziert worden sind. Alle notwendigen Unterlagen sind auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt.

Das Traktandum 3 "Beschlussfassung über die Einzelinitiative von Werner Lussi-von Wyl, Kägiswil, betreffend Planung und Bau einer durchgehenden Dorfumfahrungsstrasse" muss von der Traktandenliste abgesetzt werden, da zwei Komitees mit 335 gültigen Unterschriften verlangten, dass dieses Geschäft an die Urne zu verweisen sei. Die Urnenabstimmung über die Initiative von Werner Lussi findet am 11. März 2007 zusammen mit der eidgenössischen Volksabstimmung statt.

Zu den übrigen Traktanden sind keine Anträge und Begehren eingegangen. Die Versammlung kann über alle Geschäfte wie traktandiert beschliessen. Im Traktandum 5 "Orientierungen und Fragen" orientiert der Gemeinderat kurz über den Stand der Hochwasserschutzmassnahmen und die Ortsplanrevision. Zudem sind Fragen zur Finanzierung der Hochwasserschäden, zum Personalaufwand, zum Finanzplan und zur Wasserversorgung eingegangen, die in diesem Traktandum zu beantworten sind.

Aus der Versammlung werden auf Anfrage hin keine Bemerkungen zur Geschäftsliste angebracht.

C. Abwicklung der Geschäfte

1. Ersatzwahl einer/eines Friedensrichter-Stellvertreterin/-Stellvertreters für den Rest der Amtsperiode 2003 bis 2007

Der bisherige Friedensrichter-Stellvertreter, Erwin Imfeld-Ming, 1947, Korporationsverwalter, Brunnmattweg 11, 6060 Sarnen, hat seinen Rücktritt als Friedensrichter-Stellvertreter per 9. Mai 2006 eingereicht. Er ist 1995 das erste Mal in dieses Amt gewählt worden.

Gemäss Art. 93 der Kantonsverfassung fällt die Wahl der/des Friedensrichter-Stellvertreterin/-Stellvertreters in die Zuständigkeit der Gemeindeversammlung.

Gemeindepräsident Werner Stauffer orientiert:

An der letzten Gemeindeversammlung war die Friedensrichter-Stellvertreter-Wahl bereits traktandiert. Mangels Vorschlägen wurde das Traktandum auf die heutige Versammlung vertagt.

Die Anwesenden sind nun eingeladen, Vorschläge für eine Ersatzwahl eines Friedensrichter-Stellvertreters vorzutragen.

Wortmeldung

Hanni Zumstein, Vertreterin der FDP-Ortspartei Sarnen, schlägt Branko Balaban, 1971, Rechtsanwalt/Steuerexperte, Feldstrasse 11a, 6060 Sarnen, als Friedensrichter-Stellvertreter zur Wahl vor. Branko Balaban hat nach dem JUS-Studium die Ausbildung als Rechtsanwalt und Notar abgeschlossen und war sieben Jahre in einer Anwaltspraxis tätig. Nun amtiert Branko Balaban als Steuerverwalter beim Kanton Obwalden. Er hat auch die Ausbildung zum Steuerexperten abgeschlossen. Die FDP-Ortspartei ist überzeugt, mit Branko Balaban eine für dieses Amt fähige Person vorzuschlagen.

Es erfolgen keine weiteren Vorschläge.

Die Versammlung wählt einstimmig

Branko Balaban, geb. 26. Juli 1971, Rechtsanwalt/Steuerexperte, wohnhaft in 6060 Sarnen, Feldstrasse 11a, zum Friedensrichter-Stellvertreter der Einwohnergemeinde Sarnen für den Rest der Amtsdauer 2003 bis 2007. Die Wahl wird von der Versammlung mit Applaus bekräftigt.

Gemeindepräsident Werner Stauffer dankt Branko Balaban bestens für die Bereitschaft, dieses öffentliche Amt für die Gemeinde Sarnen auszuüben.

2. Beschlussfassung über den Voranschlag der Einwohnergemeinde für das Jahr 2007

Gemeinderat Hansruedi Gwerder, Vorsteher des Departementes Finanzen, orientiert über den Voranschlag 2007:

Der Voranschlag 2007 schliesst mit einem Defizit von Fr. 1'175'500.00 ab. Zusätzliche Mitarbeiter, vermehrte Sozialhilfeausgaben, dringende Gebäude- und Strassenunterhaltsarbeiten sowie Planungskosten usw. verursachen leider wiederum einen Aufwandüberschuss, allerdings kleiner als 2006.

Wie aber sieht es mit dem laufenden Rechnungsjahr 2006 aus? Bekanntlich wurden im Budget 2006 die Schäden der Hochwasserkatastrophe vom August 2005 nicht berücksichtigt, da Schadenausmass und die zu erwartenden Versicherungsleistungen damals noch nicht bekannt waren. Bis heute wurden über Fr. 12 Mio. für die Schadensbehebung aufgewendet, wovon gut Fr. 9 Mio. durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind.

Bei den Steuereinnahmen liegen wir im budgetierten Bereich, dh. die damals berechneten Steuerausfälle aufgrund der Steuerstrategie von netto Fr. 1 bis 1,5 Mio. bestehen nach wie vor. Aufgrund der Zurückhaltung bei gewissen Unterhalts-Ausgaben sowie auch dank einem grösseren Beitrag von der Glückskette erwartet der Gemeinderat - trotz der grossen Aufwendungen bei den nicht versicherbaren See-Anlagen, Strassen und Brücken - ein leicht besseres Resultat als budgetiert.

Die wichtigsten Zahlen des Voranschlags 2007 lauten:

| Laufende Rechnung | Voranschlag 2007 | Voranschlag 2006 |
|-------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Aufwand vor Abschreibungen | Fr. 41'405'000.00 | Fr. 39'228'100.00 |
| Ordentliche Abschreibungen | Fr. 2'100'000.00 | Fr. 2'324'000.00 |
| Abschreibung Bilanzfehlbetrag | <u>Fr. 213'000.00</u> | <u>Fr. 285'000.00</u> |
| Total Aufwand | Fr. 43'718'900.00 | Fr. 41'837'100.00 |
| Abzüglich Gesamtertrag | <u>Fr. 42'543'400.00</u> | <u>Fr. 40'383'000.00</u> |
| Aufwandüberschuss | Fr. 1'175'500.00 | Fr. 1'454'100.00 |
| | ===== | ===== |

Der Departementsvorsteher Finanzen vergleicht den Voranschlag für die Laufende Rechnung 2007 anhand einer Folie mit demjenigen des laufenden Jahres. Der sich aus dem Voranschlag 2007 ergebende Finanzierungsfehlbetrag beläuft sich auf Fr. 5'357'800.00.

Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung ergeben sich bei Bruttoinvestitionen von Fr. 7'765'300.00 und Einnahmen aus Beiträgen und Subventionen von Fr. 1'270'000.00 budgetierte Nettoinvestitionen von Fr. 6'495'300.00. Die budgetierten Bruttoinvestitionen setzen sich hauptsächlich wie folgt zusammen:

| | |
|---|------------------|
| - Ersatz Verkehrsbus Feuerwehr | Fr. 75'000.00 |
| - Schulhaus 1 Sarnen Innen-Sanierung | Fr. 3'450'000.00 |
| - Strandbad und Camping, Neubau | Fr. 1'000'000.00 |
| - Jugendhaus „Artos“, Landkauf, Projektierung | Fr. 500'000.00 |
| - Neubau Trottoir St. Antonistrasse | Fr. 50'000.00 |
| - Landerwerb Mos-Forst-Oberwilen | Fr. 50'000.00 |
| - Wasserversorgung Leitungszusammenschluss Schleggenried | Fr. 25'000.00 |
| - Wasserversorgung Leitungszusammenschluss mit WV Alpnach | Fr. 25'000.00 |
| - Wasserversorgung Steuerung Ramersberg | Fr. 150'000.00 |
| - Notstromanlage Meteorwasserpumpwerk Bleiki | Fr. 570'000.00 |
| - Beiträge an diverse Wuhrgenossenschaften | Fr. 360'300.00 |
| - Hochwasserschutz, Anteil Sarnen | Fr. 1'000'000.00 |
| - Erwerb Landreserven | Fr. 500'000.00 |

Der Finanzchef zeigt anhand von Folien

- die Entwicklung des Finanzierungsfehlbetrages/-überschusses 1992 – 2007
- der Cash-Flow mit den grösseren Abschreibungsposten
- den funktionalen Vergleich des Nettoaufwandes (VO 2006 / VO 2007)
- die Entwicklung des Bilanzfehlbetrages 1994 – 2007
- die Entwicklung der detaillierten Steuereinnahmen (Rechnung 2005/Voranschlag 2006/Voranschlag 2007)
- die Investitionsrechnung mit den Investitionen
- die Kennzahlen im Vergleich mit dem Voranschlag 2006 + 2007 auf.

Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung wird sich aufgrund des Voranschlags 2006 wie folgt entwickeln:

| | | Pro-Kopf Verschuldung |
|------------------|----------------------|-----------------------|
| Voranschlag 2006 | (Einwohnerzahl 9600) | Fr. 2'502.28 |
| Voranschlag 2007 | (Einwohnerzahl 9550) | Fr. 2'877.45 |

Finanzplan

Unter Berücksichtigung der neuen Steuerstrategie und der Hochwasser-Investitionen entspricht das Schlussergebnis des Voranschlags 2007 dem Finanzplan 2005 bis 2009. Sobald die neuen Investitionen nach Abschluss der laufenden Planungen finanziell und terminlich bekannt sind, wird der Finanzplan überarbeitet.

Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission hat den Voranschlag 2007 am 13. September 2006 geprüft (Art. 65 Abs. 2 des Finanzhaushaltreglements) und beantragt Zustimmung.

Gemeinderat Hansruedi Gwerder dankt seiner Kollegin und seinen Kollegen des Gemeinderates sowie den Bereichs- und Abteilungsleitern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit beim Erstellen des Voranschlags 2007.

Ein ganz besonderer Dank geht an die engsten Mitarbeiter, nämlich Finanzverwalter Bepp Zimmermann, der zusammen mit seinem Team wiederum eine grosse und gute Arbeit geleistet hat.

Auch den fünf Mitgliedern der GRPK dankt der Departementsvorsteher bestens für die gute Zusammenarbeit und das dem Gemeinderat entgegengebrachte Vertrauen.

Schlussbemerkungen des Departementsvorstehers Finanzen:

Nach wie vor liegen die budgetierten Steuereinnahmen 2007 als Folge von der Steuerstrategie massiv unter den effektiven Steuereinnahmen aus dem Jahre 2005. Bei den juristischen Personen, also bei den Firmen, zeichnen sich aber erfreulicherweise steigende Einnahmen ab, das vor allem dank dem Steuermizilwechsel von einem Teil von einer namhaften Firmengruppe nach Sarnen.

Trotzdem fehlen auch 2007 rechnerisch rund 2,5 Mio. Franken, die aber dank dem kantonalen Steuerausgleich von 1,2 Mio. Franken zur Hälfte abgedeckt werden.

Gewisse Sorgen machen dem Finanzchef allerdings die hohen Nettoinvestitionen von 6,5 Mio. Franken. Nebst der Fertigstellung der Renovation des Schulhauses 1 sind dies vor allem Investitionen im Zusammenhang mit dem Hochwasser 2005. Der Selbstfinanzierungsgrad, also die selber erarbeiteten Mittel, die für Investitionen zur Verfügung stehen, hat sich nämlich dramatisch verschlechtert.

Auch in den nächsten Jahren muss die Gemeinde Sarnen im Sport- und Erholungsgebiet Seefeld, für den Hochwasserschutz, aber auch für Schulanlagen, etc. Millionen investieren, die nicht vorhanden sind und somit nicht einfach aus einem Eigenkapital finanziert werden können.

Das bedeutet neue Bankkredite mit entsprechenden Zinskosten sowie ein markanter Anstieg des Abschreibungsbedarfs, was nur mit höheren Steuereinnahmen oder mit einem Dienstleistungsabbau aufgefangen werden kann.

Nicht zuletzt wegen diesen notwendigen Gross-Investitionen ist Sarnen sehr darauf angewiesen, dass sich im Zusammenhang mit der kantonalen Steuerstrategie möglichst bald und möglichst nachhaltig die von vielen Mitbürgern erwarteten Erfolge (sprich: zusätzliche Steuereinnahmen!) einstellen!

Beratung

Keine Wortmeldungen

Der Gemeindepräsident erläutert den Antrag des Einwohnergemeinderates zum Voranschlag 2007 gemäss Auskündigung im Amtsblatt.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig, ohne Gegenantrag:

Der Voranschlag der Einwohnergemeinde Sarnen für das Jahr 2007 mit

| | |
|--|------------------|
| - einem Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von | Fr. 1'175'500.00 |
| - mit Nettoinvestitionen in der Investitionsrechnung von | Fr. 6'495'300.00 |
| - mit einem daraus resultierenden Finanzierungsfehlbetrag von | Fr. 5'357'800.00 |
| - sowie mit einem Bilanzfehlbetrag von (inkl. Bilanzfehlbetrag der Wasserversorgung) | Fr. 2'667'880.00 |

wird genehmigt.

3. Beschlussfassung über das Erstellen einer Notstromanlage für das Meteorwasserpumpwerk Bleiki, Sarnen

Sachverhalt:

1. Ausgangslage

Das Meteorwasserpumpwerk Bleiki (MWPW), Sarnen, wurde im Jahr 1978 mit vier Abwasserpumpen in Betrieb genommen. Das Pumpwerk hat die Funktion einer Hochwasserentlastung. Je nach Niederschlägen ist die Menge des Zuflusses wesentlich höher als die Menge die in Richtung der Abwasserreinigungsanlage abfliessen kann. In diesem Fall wird das mit Regenwasser vermischte Abwasser in das Regenklärbecken gepumpt und nach der Grobreinigung (Absetzbecken) in die Sarneraa abgeleitet.

Im Jahre 1988 wurde das MWPW mit einer fünften und bisher grössten Pumpe nachgerüstet. Für eine weitere Pumpe ist ein Reserveplatz vorgesehen. Die elektrische Versorgung des MWPW Bleiki erfolgt über eine Ringleitung.

Verschiedene Störungen und Ausfälle des Pumpwerkes in den letzten Jahren – speziell das Hochwasser vom August 2005 – haben zu massiven Überschwemmungen und Schäden im Industriegebiet und in den Wohngebieten Feld und Bünthen geführt. Die Störungen und Ausfälle sind vorwiegend auf folgende Punkte zurückzuführen:

1. Steuerung: Die Steuerung ist nahezu 30-jährig und hat somit die übliche Lebensdauer deutlich überschritten und ist auf dem technischen Stand von 1978. Dies äussert sich durch den Ausfall von elektrischen Komponenten auf Grund des Alters. Dabei erweist sich die Beschaffung von Ersatzteilen laufend schwieriger. Die Regulierbarkeit der Pumpen infolge fehlender Softstarter respektive Frequenzumformer und träger Niveaumessung ist ungenügend.
2. Stromversorgung: Trotz der Ringleitung ist die Stromversorgung in den letzten Jahren mehrmals ausgefallen. Grund war jeweils ein Zusammenbruch des gesamten 50'000 Volt Netzes im Sarneraatal.

Einige vom Hochwasser betroffene Unternehmen (Nahrin AG, Eberli Bau AG, Imfeld AG, Credimex AG, Mennel Architekturbüro AG, Sarnafil International AG, Sarna Verwaltungs AG) haben sich zu einer Lageanalyse zusammengefunden. Mit Schreiben vom Januar 2006 (Eingang bei

der Gemeinde 22. Februar 2006) ersuchen diese den Gemeinderat darauf hinzuwirken, dass die für den Einbau der Notstromeinrichtungen nötigen Planungen nun rasch an die Hand genommen und alsdann auch realisiert werden. Die Gesuchsteller sind überzeugt, dass mit dem Einbau einer Notstromeinrichtung im Pumpwerk Bleiki ein wichtiger Schritt gemacht werden könnte, um im Hinblick auf kommende Unwetterereignisse das wirtschaftlich bedeutende Industriequartier sowie generell das Gebiet Feld besser zu schützen.

2. Abklärungen

Abklärungen beim Elektrizitätswerk Obwalden haben ergeben, dass

- die elektrische Versorgung des MWPW über eine Ringleitung erfolgt, welche auf der einen Seite geöffnet ist. Besteht nun ein Defekt auf der normalen Zuleitung, kann auf Grund der Ringleitung die Versorgung umgeschaltet werden. Dies erfolgt in einem Schadenfall nicht unterbrochen. Unterbrochene Umschaltungen erfolgen nur bei Unterhalts- und Sanierungsarbeiten. Ein dauerndes Zusammenschalten der Ringleitung ist aus Schutzgründen nicht möglich;
- Stromausfälle und Spannungseinbrüche vor allem durch höhere Gewalt wie Sturm, Schneeabwurf, Tiere, umfallende Bäume, herumfliegende Äste, usw. erfolgen. Diese Ereignisse haben meist auf das ganze Netz Auswirkungen und können wenig beeinflusst werden. Weitere Stromausfälle erfolgen durch Beschädigungen Dritter wie beispielsweise Fahrzeuge, unsachgemässe Grabarbeiten, usw.;
- kein Energieversorger eine hundertprozentige Versorgungssicherheit gewährleisten kann. Gemäss dem „Allgemeinen Reglement für die Abgabe elektrischer Energie“ haben die Bezüger die nötigen Vorkehrungen zu treffen, um in ihren Anlagen Schäden oder Unfälle zu verhüten, die durch Stromunterbrüche, Wiedereinschaltungen sowie aus Spannungs- und Frequenzschwankungen entstehen können;
- für die elektrische Versorgung das EWO bemüht ist, die Stromausfälle auf ein Minimum zu beschränken. Dies wird unter anderem durch ständige Unterhaltsarbeiten und den kontinuierlichen Ersatz von Anlagen bewerkstelligt. Eine hundertprozentige Sicherheit kann nur mit einer dauernden Notstromversorgung oder eventueller Anpassung der Anlage auf hydraulischer Seite gewährleistet werden.

3. Vorprojekt

Anfangs Mai 2006 beauftragte das Departement Ver- und Entsorgung ein Projektteam mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes für die Sanierung der Steuerung und die Installation eines Notstromaggregates. Das Projektteam setzt sich zusammen aus: Künzler & Partner AG, Luzern (Projektleitung, Koordination, Verfahren, mechanische Ausrüstung), WBI AG, Luzern [EMSRL (Elektro-, Mess-, Steuer-, Regel- u. Leittechnik)], und CES AG, Sarnen (Bauingenieur).

Der latenten Gefahr, dass das Pumpwerk gerade dann ausfällt, wenn dessen Betrieb am dringendsten erforderlich wäre, kann nur dadurch entgegengewirkt werden, wenn eine Notstromanlage installiert wird. So ist gewährleistet, dass eine Entleerung des Hauptsammelkanals auch in Extremsituationen stattfinden kann.

Für den Einbau eines Notstromaggregates sieht das Vorprojekt einen nordseitigen Anbau an das MWPW vor. Der Maschinen- und Tankraum weist eine Abmessung von 8.10 auf 6.15 Meter auf.

4. Kosten

Das Vorprojekt ermöglicht einen Kostenvoranschlag mit einer Genauigkeit von ± 15 Prozent. Die Kostenangaben wurden auf der Basis von Richtofferten und Erfahrungswerten ermittelt (Stand Juli 2006). Für unvorhergesehene Aufwändungen wurden zehn Prozent eingerechnet. Die Mehrwertsteuer von 7.6 Prozent ist in den Kosten nicht enthalten.

| Beschrieb | Ersatz Steuerung | Notstromanlage für Pumpen 1 – 5 | Notstromanlage für Pumpen 1 – 6 |
|------------------------|------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Mechanische Ausrüstung | Fr. 4'200 | Fr. 194'000 | Fr. 209'000 |
| Bau | Fr. 13'000 | Fr. 242'000 | Fr. 254'000 |
| EMSRL | Fr. 269'000 | Fr. 62'000 | Fr. 82'000 |
| Baunebenkosten | Fr. 91'800 | Fr. 164'000 | Fr. 179'000 |
| Total einzeln | Fr. 378'000 | Fr. 662'000 | Fr. 724'000 |
| Total inkl. Steuerung | | Fr. 1'040'000 | Fr. 1'102'000 |

Der Ersatz der Steuerung kostet Fr. 378'000.00, exkl. Mehrwertsteuer. Da es sich um einen Ersatz handelt, muss dies über die Laufende Rechnung finanziert werden. Im Voranschlag für das Jahr 2007 sind dafür Fr. 350'000.00 vorgesehen. Die Differenz zu den momentan bekannten Kosten ist auf den damaligen Projektstand und eine grobe Kostenabschätzung zurückzuführen.

Beim Einbau einer Notstromanlage handelt es sich um eine Neuanlage, d.h. eine Investition. Eine Notstromanlage für die vorhandenen fünf Pumpen kostet Fr. 662'000.00, exkl. Mehrwertsteuer.

Die Mehrkosten, um eine allfällig sechste Pumpe mit Notstrom zu versorgen, würden Fr. 62'000.00, exkl. Mehrwertsteuer, ausmachen. Eine Notstromanlage für die fünf vorhandenen Pumpen mit der Reserve für eine weitere Pumpe würde Fr. 724'000.00, exkl. Mehrwertsteuer, kosten. Bei den erwähnten Fr. 62'000.00 würde es sich um eine Vorinvestition handeln, damit eine mögliche sechste Pumpe ebenfalls mit Notstrom versorgt werden könnte. Andernfalls könnte diese Pumpe nicht mit Strom versorgt werden, oder das Notstromaggregat müsste ersetzt werden, was einen untergehenden Wert darstellen würde.

Im Voranschlag für das Jahr 2007 sind in der Investitionsrechnung Fr. 570'000.00 für den Einbau einer Notstromanlage vorgesehen. Die Differenz zu den momentan bekannten Kosten ist auf den damaligen Projektstand und einer groben Kostenabschätzung zurückzuführen.

An einer Besprechung zwischen Vertretern der Industrie und des Gemeinderates betreffend der Hochwasserschutzmassnahmen stellten erstere eine Kostenbeteiligung an den Gesamtkosten in Aussicht.

5. Termine

Nachfolgend ist der mögliche Terminablauf festgehalten. Dabei ist berücksichtigt, dass die Lieferzeit für das Notstromaggregat zirka sechs Monate beträgt.

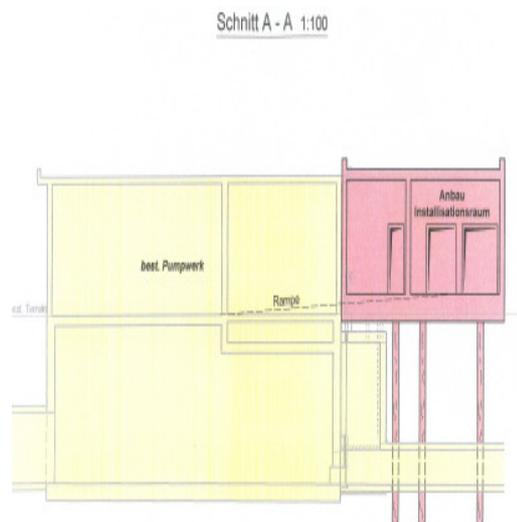
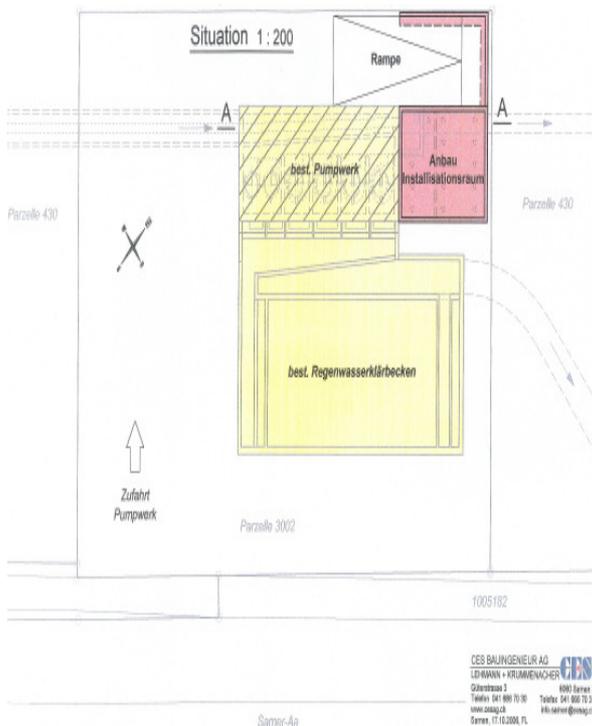
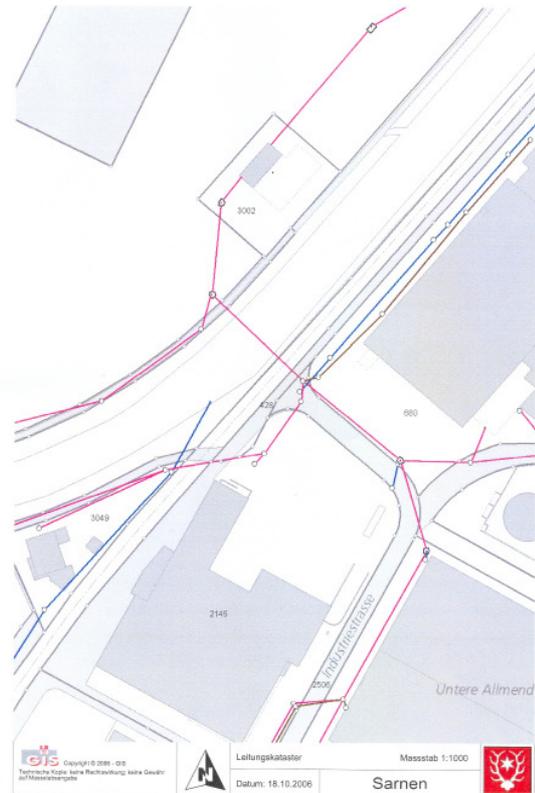
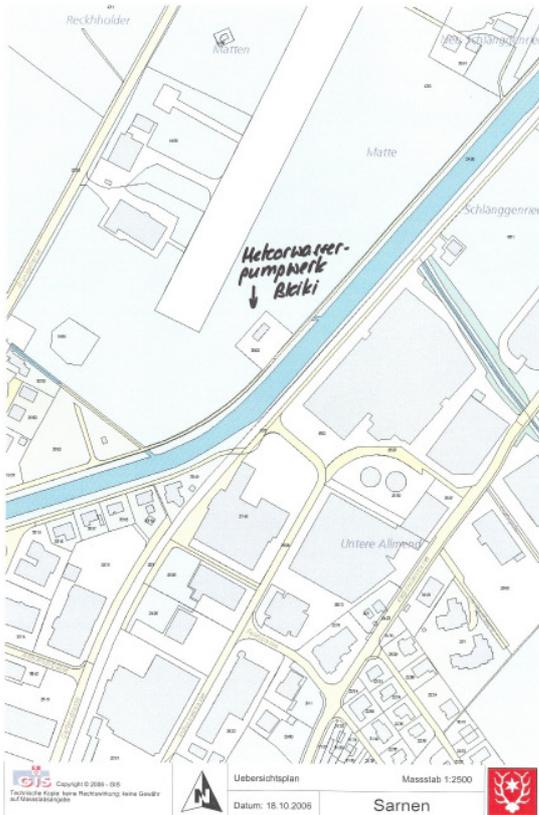
- Genehmigung durch Gemeindeversammlung 21. November 2006
- Detailprojekt / Submissionen / Vergaben Dezember 2006 bis März 2007
- Bau- und Installationsphase September 2007 bis November 2007
- Inbetriebnahme Ende November 2007

Eine nahezu hundertprozentige Betriebssicherheit des Meteorwasserpumpwerkes Bleiki, Sarnen, kann nur durch den Ersatz der Steuerung und den Einbau einer Notstromversorgung sichergestellt werden. Dadurch können bei einem Ausfall des Stromnetzes das Industriegebiet südlich des Foribachs und die angrenzenden Wohnsiedlungen vor Rückstau aus der Kanalisation und somit vor Überschwemmungen besser geschützt werden.

Der Gemeinderat hat am 26. September 2006 beschlossen, die Steuerung zu ersetzen und an den neuesten Stand der Technik anzupassen. Die Kosten von rund Fr. 380'000.00 (exkl. MWST) werden über die Laufende Rechnung des Jahres 2007 finanziert.

Die Notstromanlage ist so auszulegen, dass der Betrieb einer allfällig weiteren Pumpe ohne grosse Anpassungen ermöglicht bleibt.

Der zuständige Departementsvorsteher, Gemeinderat Gerhard Halter, erläutert das Geschäft auf Folien mit folgendem Inhalt:



GES BAUINGENIEUR AG
SARNEB
Göhrstrasse 3
Tel: 041 800 70 30
www.ges.ch
Basel, 13.10.2008, PL

GES BAUINGENIEUR AG
LEHRHAIN + KRUMENACHER
Göhrstrasse 3
Tel: 041 800 70 30
www.ges.ch
Sarnen, 11.10.2008, PL

Sarnen-Aa

| Beschrieb | Ersatz Steuerung | Notstromanlage für Pumpen 1 – 5 | Notstromanlage für Pumpen 1 – 6 |
|------------------------|------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Mechanische Ausrüstung | Fr. 4'200.00 | Fr. 194'000.00 | Fr. 209'000.00 |
| Bau | Fr. 13'000.00 | Fr. 242'000.00 | Fr. 254'000.00 |
| EMSRL | Fr. 269'000.00 | Fr. 62'000.00 | Fr. 82'000.00 |
| Baunebenkosten | Fr. 91'800.00 | Fr. 164'000.00 | Fr. 179'000.00 |
| Total einzeln | Fr. 378'000.00 | Fr. 662'000.00 | Fr. 724'000.00 |
| Total inkl. Steuerung | | Fr. 1'040'000.00 | Fr. 1'102'000.00 |

Beratung

Keine Wortmeldungen

Der Gemeindepräsident erläutert den Antrag des Einwohnergemeinderates 2007 zur Beschlussfassung über das Erstellen einer Notstromanlage für das Meteorwasserpumpwerk Bleiki, Sarnen, gemäss Auskündigung im Amtsblatt.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit grossem Mehr bei einer Gegenstimme, ohne Gegenantrag:

1. Dem Einwohnergemeinderat wird Vollmacht und Objektkredit erteilt für die Erstellung einer Notstromanlage für das Meteorwasserpumpwerk Bleiki, Sarnen, im Betrag von Fr. 725'000.00 (Preisbasis Juli 2006), zuzüglich Mehrwertsteuer, abzüglich Beiträge Dritter.
2. Der Einwohnergemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

4. Orientierungen und Fragenbeantwortung

Gemeindepräsident Werner Stauffer teilt mit, dass die Bevölkerung laufend im offiziellen Gemeinde-Informationsblatt "Info Sarnen" und in der Tagespresse orientiert wird.

4.1 Hochwasserschutz

Gemeindepräsident Werner Stauffer orientiert:

Ich möchte heute die Gelegenheit wahrnehmen, um auf den Stand der **Hochwasserschutzmassnahmen** im Raum Sarnen kurz zu sprechen kommen.

Für jedes Hochwasserschutzprojekt ist das anzustrebende Sicherheitsniveau, das Schutzziel, festzulegen. Die Frage „Was darf passieren?“ muss beantwortet werden. Diese Festlegung des Schutzziels ist das Ergebnis eines politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozesses, bei dem insbesondere auch wirtschaftliche Überlegungen eine Rolle spielen. Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurden zudem Vorgaben entwickelt, welche insbesondere von den Bundesstellen als Grundlage für die Ausrichtung von Beiträgen angewendet werden.

Die Akteure der kantonalen Projektgruppe sind sich mehrheitlich darüber im Klaren, dass ein vollständiger Hochwasserschutz für alle denkbaren Ereignisse nicht realisierbar ist. In einem Workshop wurden sodann die übergeordneten Ziele und die Unterziele für einen nachhaltigen Hochwasserschutz durch die Akteure herausgeschält, gewichtet, sowie Indikatoren zur Messung der Zielerreichung bestimmt.

Als übergeordnetes Ziel kristallisierte sich in der Arbeit einer kantonalen Gruppe bestehend aus Fachfirmen, Fachleuten und Politiker heraus, dass ein Ereignis wie dasjenige vom August 2005 keine grösseren Schäden als die Ereignisse von 2004 und 1999 hervorrufen soll.

Varianten

In der Folge wurden verschiedene Varianten ausgearbeitet und bewertet. Im weiteren wurden die Zielsetzungen des Hochwasserschutzes im Sarneraatal neu bewertet. Anschliessend wurden die Vor- und Nachteile der drei ausgewählten Varianten diskutiert.

Die drei Varianten:

- Variante Abtiefung/Verbreiterung Sarneraa
- Variante Landenberg
- Bergvariante Ost

Zum Schluss der bisherigen Projektarbeit kam klar zum Ausdruck, dass die Bergvariante Ost zu bevorzugen ist. Klar wurde festgehalten, dass die relativ hohen Kosten dieser Variante nicht entscheidungsrelevant sind. In der Betrachtung der Ereignisse der letzten Jahre fallen die Häufungen auf. Daher steht eine rasche und sichere Umsetzung eines relativ hohen Schutzes im Vordergrund.

Massnahmen

Durch die Einwohnergemeinde Sarnen, die Versicherungen, durch Gewerbe und Industrie und durch viele private Personen wurden nach dem Hochwasserereignis zwischen 200 und 300 Millionen Franken investiert. Damit ist teilweise erst die Sicherheit vor dem Ereignis wieder erreicht worden.

Industrie und Gewerbe haben zusätzlich bereits für Millionen Massnahmen zum Schutz ihrer Liegenschaften und Infrastrukturen beschlossen und teilweise umgesetzt.

Die Einwohnergemeinde Sarnen möchte möglichst bald die Chance Seefeld nutzen, damit Lido und Camping wieder entstehen kann. Zudem möchte die Gemeinde weitere Infrastrukturen im Seefeld zu Gunsten der Einwohnerinnen und Einwohner der ganzen Region erstellen.

Erwägungen:

Variante 1 und Variante 2 haben landschaftlich ihre Vorteile, weil mit diesen beiden Varianten, die naturnahe Gestaltung des gesamten Verlaufes der Sarneraa zwischen Sarnersee und Wichelsee beinhalten. Die Renaturisierung von Flussläufen bei wasserbaulichen Massnahmen wird von der Bundesgesetzgebung vorgeschrieben.

Andererseits ist bei beiden offenen Varianten entlang der Sarneraa zu beachten, dass mit dutzenden Anstössern über Landverkauf, Landabtausch und Gestaltungsfragen diskutiert, verhandelt und auch gestritten werden muss. Die Erfahrung von Sachseln zeigt, dass noch heute (nach dem Bau) Verhandlungen über Ufergestaltungen laufen (9 Jahre nach dem Ereignis). Es ist zu befürchten, dass die Umsetzung beider Varianten mehrere Jahre auf sich warten lassen, weil eben aus vielen Erfahrungen mit sehr grossen Verzögerungen, eventuell bis vor Bundesgericht zu rechnen ist.

Die Variante 1 verläuft komplett, die Variante 2 hauptsächlich entlang des bestehenden Flusslaufes. Dabei muss die Flussole bis zu 2,5 Meter abgesenkt werden. Die grössten Absenkungen werden unmittelbar in der Zone hinter dem Rathaus erfolgen. Vor allem bei tiefem Wasserstand dürfte dies nicht gerade einladend für unser schönes Dorf sein. Zudem sind bei dieser Massnahme entlang der angrenzenden Häuser umfassende Massnahmen zu treffen. Auch hier ist ein grosses Potenzial von sehr langwierigen Verhandlungen vorgegeben.

Einzig die Variante 3 bietet aus Sicht einer raschen Umsetzung dazu Gewähr. Der gesamte Verlauf der Regulierung des Sarnersees verläuft in einem Tunnel. Einzig die Einlauf- und Auslaufbauten werden teilweise sichtbar sein. Wir sind überzeugt, dass die Tunnelvariante Ost ab Herbst 2007 gebaut werden kann.

Die in der Sachlage aufgeführten geplanten und umgesetzten Massnahmen von Gemeinde, Gewerbe, Industrie und Privaten erfüllen nur ihren Schutz und ihren Zweck, wenn übergeordnet ein umfassendes Konzept Hochwasserschutz Sarnersee – Sarneraa rasch ausgeführt werden kann. Sollten nicht innerhalb weniger Jahre Massnahmen greifen, werden Investitionen reduziert und eventuell ganz ausbleiben.

Der Regierungsrat hat in Aussicht gestellt, dass der Variantenvorschlag im nächsten Frühling dem Kantonsrat unterbreitet werden wird. Soweit uns bekannt ist, hat der Bund gegenüber allen Varianten, deren Kosten im Bereich von 40 - 70 Millionen liegen werden, insbesondere gegenüber der teuersten Variante „Berg Ost“ grosse bis sehr grosse Vorbehalte. Der Bund würde der grösste Kostenträger und wird im Entscheid ein gewichtiges, wenn nicht sogar entscheidendes Wort mitreden.

Die Obwaldner Politiker stehen in den nächsten Wochen vor einer sehr schwierigen Aufgabe.

Der Gemeinderat Sarnen hat am 6. November 2006 Folgendes beschlossen:

- Der Gemeinderat Sarnen unterstützt eine rasche Umsetzung der Bergvariante Ost. Er ist überzeugt, dass nur diese Variante zu einem raschen Schutz führen wird und die Schutzbedürfnisse von Bevölkerung, Gewerbe und Industrie, sowie der Landwirtschaft erfüllen kann.
- Der Einwohnergemeinderat Sarnen bittet die Mitglieder der Regierung und des Kantonsrats alles daran zu setzen, dass die Bergvariante Ost rasch beschlossen, geplant und umgesetzt werden kann.

4.2 Stand der Ortsplanung

Gemeindepräsident Werner Stauffer orientiert:

Ich möchte die Versammlung über den Stand der Ortsplanung kurz informieren:

Der Einwohnergemeinderat hat am 20. März 2006 den Entwurf der Strategie der räumlichen Entwicklung zur Mitwirkung verabschiedet. Die Strategie wurde an der Ergebniskonferenz vom 6. April 2006 aufgelegt. Das Strategiepapier wurde in der Gemeindehomepage öffentlich zugänglich gemacht. Weiter wurden rund 420 Exemplare direkt an Interessierte abgegeben. Bis zum Ende der Vernehmlassungsfrist erfolgten rund 60 Eingaben.

Die Planungskommission hat zusammen mit dem Unternehmen Planteam S AG aus Sempach die Eingaben geprüft und beurteilt. Am 6. November wurde die Beantwortung der Eingaben zur Mitwirkung als auch die überarbeitete Strategie der räumlichen Entwicklung zur Genehmigung vorgelegt.

Der Gemeinderat hat am 20. November 2006 die Strategie der räumlichen Entwicklung und die Fragenbeantwortung im Mitwirkungsverfahren definitiv verabschiedet. Die Bevölkerung, Parteien, Behörden und Institutionen werden in geeigneter Weise orientiert und die Unterlagen öffentlich gemacht.

Gegenwärtig wird die Erstellung des Zonenplanes und des Bau- und Zonenreglementes angegangen. Anschliessend erfolgt die eigentliche Vernehmlassung, die allfällige Korrektur und die Volksabstimmung im Jahre 2007.

Gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung kann jede und jeder Stimmberechtigte dem Gemeinderat zuhänden der Gemeindeversammlung Sachfragen von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten stellen. Es besteht nur dann Anspruch auf eine Antwort an der Gemeindeversammlung, wenn die Fragen bis spätestens eine Woche vor der Gemeindeversammlung, dh. bis am 14. November 2006 schriftlich bei der Gemeindekanzlei eingereicht werden.

Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten verlangt wird.

4.3 Frage Karl Kiser

Gemeindepräsident Werner Stauffer orientiert:

Mit Schreiben vom 12. November 2006 hat der Stimmbürger Kiser Karl, Tellenstrasse 8, 6056 Kägiswil, fristgerecht gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung Fragen zuhanden der Gemeindeversammlung von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten eingereicht. Die Fragen sind demnach an der Gemeindeversammlung zu beantworten.

Gemeindepräsident Werner Stauffer nimmt zu den gestellten Fragen wie folgt Stellung:

Frage

Ist meine Feststellung richtig, dass der **Personalaufwand** per Voranschlag 2007 um **1 Million Franken höher** ausfällt als noch im Jahr 2004?

Antwort des Gemeinderates

Diese Feststellung ist richtig. Der Personalaufwand steigt im Jahre 2007 gegenüber demjenigen des Jahres 2004 von Fr. 16,4 Mio. auf Fr. 17,4 Mio.

Frage

Können Sie mir die **Entwicklung des Personalaufwands** seit dem Jahr 2004 bis und mit Voranschlag 2007 rückwirkend aufzeigen? **Nach Schule und Verwaltung/Betrieb getrennt?**

Antwort des Gemeinderates

Bereich Schule

Die Lohnerhöhung infolge Teuerung und Realloohnerhöhung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt in diesem Zeitraum 6 %, also gut eine halbe Million. Trotzdem sinkt die Lohnsumme um Fr. 160'000.00, da das 10. Schuljahr an den Kanton übergegangen ist.

Der Personalaufwand (ohne Sozialkosten) hat sich in den Jahren 2004 bis 2007 wie folgt verändert:

| | Rechnung 2004 | Rechnung 2005 | Voranschlag 2006 | Voranschlag 2007 |
|--------------------|----------------------|----------------------|-------------------------|-------------------------|
| Kindergarten | 411'000 | 464'000 | 426'000 | 423'000 |
| Primarschule | 4'480'000 | 4'432'738 | 4'406'500 | 4'461'500 |
| Orientierungsstufe | 2'852'000 | 2'818'622 | 2'724'300 | 2'782'600 |
| Musikschule | 973'600 | 953'300 | 974'300 | 996'700 |
| Werken/Hausw. | 623'600 | 641'300 | 621'600 | 608'200 |
| Förderunterricht | 183'200 | 180'600 | 151'200 | 90'000 |
| Total | 9'523'400 | 9'490'560 | 9'303'900 | 9'362'000 |
| Veränderung | | 32'840 | -186'660 | 58'100 |

Bereich Verwaltung/Betriebe

Im Bereich Jugend/Freizeit wird ein 100%-Pensum geschaffen. In der Schulverwaltung wurde ein Pensum für die Schulsozialarbeit und ein Pensum für den Betrieb des Informatikunterrichtes eingeführt. Da ein grosser Handlungsbedarf im Bereich Bauwesen und Raumplanung erkannt wurde, wurden in diesem Bereich, wie Sie noch später sehen werden, zwei Stellen geschaffen.

| | Rechnung 2004 | Rechnung 2005 | Voranschlag 2006 | Voranschlag 2007 |
|--------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Gemeinderat/Komm. | 320'614 | 316'462 | 338'300 | 331'400 |
| Gemeindekanzlei | 514'000 | 497'400 | 534'700 | 569'200 |
| Finanzverwaltung | 301'200 | 318'500 | 323'700 | 334'000 |
| Liegenschaften | 919'352 | 882'110 | 887'300 | 989'400 |
| Bauverw./Planung | 175'900 | 189'500 | 278'800 | 381'500 |
| Zivilstandsamt | 190'400 | 259'922 | 260'400 | 265'700 |
| Feuerwehr | 241'000 | 406'763 | 250'000 | 300'000 |
| Jugend/Freizeit | 97'300 | 92'800 | 89'600 | 198'500 |
| Sozialdienst | 480'000 | 514'098 | 508'700 | 584'000 |
| Werke | 944'100 | 873'171 | 848'500 | 940'300 |
| Schulverwaltung | 404'300 | 481'409 | 557'500 | 568'400 |
| | 4'588'166 | 4'832'135 | 4'877'500 | 5'462'400 |
| | | 243'969 | 45'365 | 584'900 |
| Lohnsummenerhöhung | 0,7 % | 1,0 % | 2,3 % | 2,7 % |

Frage

Können Sie mir die **Entwicklung der Anzahl Pensen in Verwaltung/Betrieb** in den Jahren 2004 (Start Gesamtgemeinde) bis und mit 2007 aufzeigen?

Antwort des Gemeinderates

Schulbereich

Verwaltung/Betrieb von 2004 auf 2005: Uebernahme des Zivilstandsamtes für alle Obwaldner Gemeinden.

Verwaltung/Betrieb von 2005 auf 2006: + Schulsozialarbeiter,
+ Informatik-Unterricht

Verwaltung/Betrieb von 2004 auf 2005: + Leiter Planung,
+ Sachbearbeiter Bau/Planung/Werke/Liegenschaften,
+ Jugendarbeiter,
+ Leiter Wasserversorgung.

Die Anzahl Pensen in der Schule und in Verwaltung/Betrieb hat sich in den Jahren 2004 bis 2007 wie folgt entwickelt:

Entwicklung Anzahl Pensen in Schulbereich (Lehrpersonen) 2004 – 2007

| | <i>Anzahl Pensen</i> |
|-------------|----------------------|
| 2004 | 97,6 Stellen |
| 2005 | 96,5 Stellen |
| 2006 | 94,3 Stellen |
| 2007 | 94,6 Stellen |

Entwicklung Anzahl Pensen in Verwaltung/Betrieb 2004 – 2007

Anzahl Pensen (ohne Stundenlöhner)

| | | |
|-------------|---------------------|---|
| 2004 | 48,1 Stellen | |
| | + 0,4 | Feuerwehrmaterialverwalter |
| | + 1,6 | Zivilstandsamt Obwalden |
| | + 0,2 | Sozialdienst |
| | - 0,2 | Schulhauswart |
| | <u>- 0,6</u> | Zivilschutz/Sektionschef |
| | + 1,4 | Stellen |
| 2005 | 49,5 Stellen | |
| | + 0,5 | Schulsozialarbeit |
| | + 0,4 | ICT-Betreuer Schule |
| | - 0,2 | Reinigung Gemeindehaus |
| | <u>- 1</u> | Pensionierung Werkhofangestellter |
| | - 0,3 | Stellen |
| 2006 | 49,2 Stellen | |
| | + 1 | Sachbearbeiter Bau/Planung/Werke/Liegenschaften |
| | - 0,5 | Brunnenmeister |
| | + 1 | Leiter Wasserversorgung/Gewässer |
| | + 1 | Leiter Planung |
| | <u>+ 1</u> | 2 Jugendarbeiter à 50 % |
| | + 3,5 | Stellen |
| 2007 | 52,7 Stellen | |

Frage

Wenn meine Berechnung stimmt, würde dies bedeuten, dass die jährliche Einsparung von **1 Million, welche mit der Gesamtgemeinde erzielt** wird, bereits nach drei Jahren durch den erhöhten Personalaufwand wieder ‚aufgefressen‘ würde? Stimmt diese Feststellung so?

Antwort des Gemeinderates

Diese Feststellung stimmt. Es ist zu beachten, dass die Lohnsumme, wenn keine Pensenveränderungen vorgenommen worden wären, der Personalaufwand allein durch Lohnerhöhungen von 6 % um 1 Mio. gestiegen wäre.

Gesamtlohnsummenerhöhung

| | |
|-------|--------------|
| 2004 | 0,7 % |
| 2005 | 1,0 % |
| 2006 | 2,3 % |
| 2007 | <u>2,7 %</u> |
| Total | 6,7 % |

gemäss Beschluss des Kantons für die Kantonsangestellten.

Frage

Wie sieht der Gemeinderat die **Mitarbeiterpensen-Entwicklung** der Gemeinde Sarnen für die Jahre 2008 - 2009?

Antwort des Gemeinderates

Nach den heutigen Erkenntnissen sieht die Mitarbeiterpensen-Entwicklung der Gemeinde Sarnen wie folgt aus:

Die Schule Sarnen ist in den nächsten Jahren durch das neue Bildungsgesetz mit vielen neuen Projekten konfrontiert. Dies kann bewirken, dass dadurch möglicherweise zusätzliche Stellenpensen im Schulbereich benötigt und gewisse zusätzliche Aufgaben von der Schulverwaltung ausgeführt werden, wofür mehr Ressourcen benötigt werden.

Die Gemeinde Sarnen ist momentan an der Ausarbeitung der Abstimmungsvorlage bezüglich Übernahme der Aufgaben der Wuhrgenossenschaften. Sollten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Aufgabenübernahme der Wuhrgenossenschaften zustimmen, müssten dadurch zusätzliche Ressourcen geschaffen werden.

Zur Zeit sind nebst den oben aufgeführten möglichen zusätzlichen Stellenpensen kein weiterer Stellenzuwachs oder allfällige Pensenreduktionen vorgesehen.

Fragen

Zur Hochwasserkatastrophe August 2005

Gemäss dem Voranschlag 2007 im Info Sarnen, wurden bis heute 11 Millionen Franken aufgewendet.

Kann mir der Gemeinderat aufzeigen,

- welche **Schäden in Franken pro Parzelle/Immobilie** entstanden sind?
- Wie hoch die **Schadensbehebung pro Parzelle und Jahr** in Franken ausfällt
- (inkl. 2007 und darüber hinaus)?
- Wie hoch der **Anteil der Versicherung** pro Parzelle ausfällt?
- Wie hoch schlussendlich die **Totalkosten pro Jahr** ausgefallen sind und noch ausfallen werden?

Gemeinderat Alois Abegg nimmt zu weiteren Fragen in Bezug auf die Hochwasserschäden von Karl Kiser wie folgt Stellung:

Die Schadensanierung ist noch nicht abgeschlossen bzw. bei einem Teil der Gebäude ist die Rechnungsstellung noch nicht erfolgt. Bei anderen Gebäuden wiederum werden die Beträge erst ausbezahlt, wenn die entsprechenden Ersatzbauten aufgebaut werden.

Anhand der nachfolgenden Folien werden die einzelnen Fragen beantwortet, soweit sie aus heutiger Sicht abschliessend beantwortet werden können.

Gebäude

| | Schaden-Schätzung | Versicherung bis heute abgerechnet | bis heute bez. Rechnng. |
|---|-------------------|------------------------------------|-------------------------|
| Schulhaus 1 | 386'000.00 | 81'093.25 | 81'093.25 |
| Schulhaus 2 | 873'000.00 | 183'818.35 | 183'818.35 |
| Schulhaus 3 | 1'824'000.00 | 1'134'854.85 | 1'134'854.85 |
| Schulhaus 4 | 95'000.00 | 88'974.35 | 88'974.35 |
| DTH Sarnen | 1'515'000.00 | 1'058'887.35 | 1'058'887.35 |
| TH 1 Sarnen | 349'000.00 | 276'729.05 | 227'217.55 |
| Aula Cher | 2'578'000.00 | 2'097'424.25 | 2'097'424.25 |
| Gemeindehaus | 470'000.00 | 257'648.45 | 257'648.45 |
| FW Lokal Ei | 142'000.00 | 105'978.30 | 105'978.30 |
| Werkhof Ei | 381'000.00 | 76'912.30 | 75'537.05 |
| Unterkunft Ei | 591'000.00 | 564'493.10 | 551'719.50 |
| Spritzenhaus | 300'000.00 | 222'546.25 | 222'546.25 |
| Camping Lido Haupttrakt mit Rest. | 1'150'000.00 | 30'345.35 | 30'345.35 |
| Schwimmbecken gross | 280'000.00 | | |
| Garderobentrakt | 145'000.00 | - | - |
| Wasseraufbereitungsanlage Schwimmb. | 250'000.00 | 18'032.35 | 18'032.35 |
| Aufenthaltsgebäude Camping Lido | 100'000.00 | - | - |
| FC Gebäude | 537'000.00 | 202'108.00 | 202'108.00 |
| WC - Anlage Seefeld | 90'500.00 | 78'109.15 | 78'109.15 |
| Gerbihaus | 49'000.00 | 62'535.25 | 62'535.25 |
| Schlachthaus Ei | 20'500.00 | 46'891.95 | 44'111.10 |
| ZS Anlage Einwohnergemeinde | 500'000.00 | 125'560.60 | 125'560.60 |
| Sanhist Foribach | 1'020'000.00 | 137'338.30 | 137'338.30 |
| Fachplaner Elektro | 76'248.05 | 76'248.05 | 76'248.05 |
| Fachplaner Heizung | 163'608.10 | 163'608.10 | 163'608.10 |
| Kanu-Haus Seefeld | 28'500.00 | | |
| | | | |
| Gutschriften Versicherung Fr. 66'441.20 | | | 66'441.20 |
| Übertrag | 13'914'356.15 | 7'090'136.95 | 7'090'136.95 |

In der ersten Spalte sieht man die Schadensschätzung der Versicherung. Die Schadensschätzung der Gebäude durch die Versicherung wurde durch einen externen von der Versicherung beauftragten Architekten vorgenommen. Dieser Architekt wurde auch von der Versicherung beauftragt, die Schadenabwicklung der Gemeinde Sarnen zu bearbeiten.

In der zweiten Spalte sehen sie den Betrag, der bis heute abgerechnet worden ist, und welcher Anteil von der Versicherung übernommen wurde. In der Regel sind die Kosten in der Höhe der Schadensschätzung von der Versicherung gedeckt. Jedes Gebäude ist separat erfasst und abgerechnet. Bei einigen Gebäuden hat man nur das notwendige saniert. Einige Gebäude konnten noch nicht abgerechnet werden.

Zum Beispiel das Schulhaus 1 - Restsanierung mit dem Innenausbau - Auszahlung der Versicherung zum Zeitpunkt der Innensanierung. Schulhaus 2, da dieses eventuell erneuert wird. Das FC Gebäude wurde nur teilsaniert. Die Auszahlung der Versicherung des Restbetrages erfolgt bei einem Ersatz des Gebäudes. Für das abgebrochene Aufenthaltsgebäude Camping Lido werden die Versicherungsleistungen ausbezahlt, wenn der Neubau des Schwimmbades erstellt wird. Die Zivilschutzanlage beim Gemeindehaus wird nicht saniert. Dafür ist mit der Versicherung noch eine Abgeltung auszuhandeln. Die Sanierung der San. Hist Foribach ist erst angelaufen.

Die Sanierung ist bei den meisten Gebäuden abgeschlossen per Ende 2006. Im Jahre 2007 fallen hauptsächlich noch die Kosten der San. Hist. im Foribach an.

Ebenfalls werden in den nächsten Jahren noch die Beträge von der Versicherung fällig, wenn die entsprechenden Ersatzbauten, resp. die ausstehenden Sanierungen ausgeführt werden.

Fahrhabe

| | Rechnungen bis heute bezahlt | Versicherung bis heute abgerechnet |
|-------------------------------------|---|---|
| Schulhaus 1 | 27'434.80 | 27'434.80 |
| Schulhaus 2 | 192'486.05 | 192'486.05 |
| Schulhaus 3 | 390'153.20 | 390'153.20 |
| Schulhaus 4 | 6'642.80 | 6'642.80 |
| DTH Sarnen | 92'928.80 | 92'928.80 |
| TH 1 Sarnen | 10'705.75 | 10'705.75 |
| Aula Cher | 539'535.35 | 539'535.35 |
| Gemeindehaus | 109'113.20 | 109'113.20 |
| FW Lokal Ei | 66'707.25 | 66'707.25 |
| Werkhof Ei | 36'313.15 | 36'313.15 |
| Unterkunft Ei | 58'977.95 | 58'977.95 |
| Spritzenhaus | - | - |
| Camping Lido Haupttrakt mit Rest. | 89'729.85 | 89'729.85 |
| Garderobentrakt | - | - |
| Wasseraufbereitungsanlage Schwimmb. | - | - |
| Aufenthaltsgebäude Camping Lido | - | - |
| FC Gebäude | 788.35 | 788.35 |
| WC - Anlage Seefeld | 290.00 | 290.00 |
| Gerbihaus | 1'242.80 | 1'242.80 |
| Schlachthaus Ei | - | - |
| ZS Anlage Einwohnergemeinde | - | - |
| Sanhist Foribach | 963.70 | 963.70 |
| Mehrkosten | 380'824.20 | 380'824.20 |
| | | |
| Total | 2'004'837.20 | 2'004'837.20 |

Bei der Fahrhabe gibt es keine Kostenschätzung der Versicherung, weil nach dem Hochwasser in Absprache mit der Versicherung sofort die überfluteten Gebäude geräumt wurden.

Die Versicherung übernimmt die Kosten gemäss unserer Zusammenstellung, die während dem Räumen erstellt und dokumentiert wurden bzw. gemäss unseren erstellten Inventarlisten.

Der Ersatz der Fahrhabe ist ebenfalls praktisch abgeschlossen, da steht noch ein Betrag von ungefähr 200'000.-- Franken aus.

| Anlagen | Betrag | EG | Vers. | Kanton | Bund | Wuhrg. |
|----------------------------------|---------------------|---------------------|-------------------|------------------|-------------------|------------------|
| Räumung Seefeld | 617'754.05 | 363'384.55 | - | 51'498.15 | 202'871.35 | |
| Schlamm Depot Seefeld | 123'865.60 | 81'971.15 | - | 8'481.70 | 33'412.75 | |
| Parkanlagen Fusswege Spielplätze | 713'861.35 | 676'357.35 | 37'504.00 | | | |
| Gemeindestr. Parkpl. Beleuchtung | 415'241.95 | 374'701.03 | - | 5'170.86 | 20'370.06 | 15'000.00 |
| Wasserversorgung | 30'005.70 | 2'149.70 | 27'856.00 | | | |
| Abwasserbeseitigung | 232'564.55 | 28'558.05 | 119'979.10 | inkl. Kanton | 84'027.40 | |
| Abfallbeseitigung | 3'377.40 | 3'377.40 | - | | | |
| Wanderwege | 1'949.65 | 1'949.65 | - | | | |
| Total | 2'138'620.25 | 1'532'448.88 | 185'339.10 | 65'150.71 | 340'681.56 | 15'000.00 |

Ordentliche Rechnung

| | Betrag | Zu Lasten Einwohnergemeinde |
|----------------------------------|-------------------|-----------------------------|
| Abbruch Rest. Lido mit San.Trakt | 52'153.05 | 52'153.05 |
| Chance Seefeld | 8'309.05 | 8'309.05 |
| Prov. Seebad Lido | 334'408.85 | 334'408.85 |
| Rekultivierung Schlossacher | 432'296.80 | 432'296.80 |
| | | |
| Total | 827'167.75 | 827'167.75 |

Total Anlagen, Fahrhabe, Gebäude, Ordentliche Rechnung

| | Betrag | EG | Vers. | Kanton | Bund | Diverse |
|-------------------------|----------------------|---------------------|---------------------|------------------|-------------------|------------------|
| Anlagen | 2'138'620.25 | 1'532'448.88 | 185'339.10 | 65'150.71 | 340'681.56 | 15'000.00 |
| Fahrhabe | 2'006'329.40 | | 2'004'837.20 | | | |
| Gebäude | 7'023'695.75 | | 7'088'501.40 | | | |
| Ordentliche Rechnungen | 827'167.75 | 827'167.75 | | | | |
| | | | | | | |
| Gutschriften Versicher. | 66'441.20 | | | | | |
| Total | 12'062'254.35 | 2'359'616.63 | 9'278'677.70 | 65'150.71 | 340'681.56 | 15'000.00 |

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Gebäudeschäden grösstenteils von der Versicherung gedeckt sind. Für die Gemeinde entstanden Kosten insbesondere bei den Gemeindeanlagen, im Seefeld, bei den Strassen, in den Parkanlagen und bei der Rekultivierung im Schlossacher.

Gemeinderat Hansruedi Gwerder nimmt zu weiteren Fragen von Karl Kiser in Bezug auf die Finanzen wie folgt Stellung:

Frage

Der Finanzplan 2005 - 2009

Wäre es möglich, den Finanzplan an der jeweiligen ‚Budget-Versammlung‘, **aktuell** zu präsentieren und kommentieren?

- Wie sieht der Gemeinderat die begründete Entwicklung des Steuerfusses in den nächsten zwei bis drei Jahren?

Antwort des Gemeinderates

Gemäss Art. 58 des Finanzhaushaltsreglements der Gemeinde Sarnen vom 3. Juli 1989 (Stand 25. Oktober 2004) „erstellt der Gemeinderat periodisch, d.h. mindestens alle vier Jahre, einen mittelfristigen Finanzplan“.

Nach Art. 60 „ist der Finanzplan der Gemeindeversammlung zur Kenntnis zu bringen“. Dies geschah letztmals anlässlich der Gemeindeversammlung vom 10. Mai 2005.

Der aktuelle Finanzplan erstreckt sich über die Jahre 2005 bis 2009. Er entspricht den gesetzlichen Anforderungen des Finanzhaushaltsreglements. Der Einwohnergemeinderat ist bestrebt, diesen Finanzplan „rollend“ anzupassen, d.h. alle ein bis zwei Jahre. Es ist vorgesehen, den jetzigen Finanzplan in der ersten Hälfte 2007 zu überarbeiten.

Dieser Termin scheint aus ökonomischen Gründen sinnvoll, weil:

- die Rechnung 2006 vorliegt, erstes Jahr des effektiven Finanzplans
- dann die neue Schulraumplanung vorliegt
- der Wettbewerb „Chance Seefeld“ abgeschlossen ist
- die nach dem Hochwasser notwendig werdende grosse Investitionen bekannt werden
- der Entscheid über die Finanzierung der Aufgaben bei einer allfälligen Auflösung der Wuhrgenossenschaften vorliegt
- und erste Auswirkungen der kant. Steuerstrategie bekannt sind

und somit wesentliche, finanzielle Eckpunkte für den zu überarbeitenden Finanzplan vorliegen.

Frage

Wie sieht der Gemeinderat die begründete Entwicklung des Steuerfusses in den nächsten zwei bis drei Jahren?

Antwort des Gemeinderates

Aus heutiger Sicht ist keine Veränderung des Steuerfusses für die Gemeinde Sarnen vorgesehen. Durch die Steuerstrategie erleidet die Gemeinde mindestens vorerst Steuerausfälle, die Budgetdefizite verursachen.

Auf die Veränderung des Steuerfusses haben folgende Faktoren einen Einfluss:

- Auswirkungen der Steuerstrategie
- Geplante weitere Steuerreduktionen 2009 durch den Kanton
- Finanzierung allfällige Auflösung der Wuhrgenossenschaften
- Amortisations- und Zinsbelastungen der kommenden Gross-Investitionen als Folge der Hochwasserschäden

Ab 2009 plant der Kanton weitere Steuerreduktionen. Einen weiteren Einfluss auf eine allfällige Veränderung des Steuerfusses hat der Entscheid der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über

die zukünftige Finanzierung der Bachverbauungen sowie auch die finanzielle Entwicklung aufgrund der Amortisations- und Zinsbelastungen der infolge der Hochwasserschäden notwendig werdenden Gross-Investitionen.

4.4 Frage Vorstand CVP Ortspartei

Gemeindepräsident Werner Stauffer orientiert:

Mit Schreiben vom 10. November 2006 hat die CVP Sarnen fristgerecht gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung Fragen zuhanden der Gemeindeversammlung von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten eingereicht.

Die Fragen sind demnach an der Gemeindeversammlung zu beantworten. Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der Anwesenden verlangt wird.

Die Frage bezieht sich auf die Neuorganisation der Wasserversorgung bzw. die Aufhebung der Wasserversorgungskommission.

Gemeinderat Gerhard Halter nimmt im Namen des Gemeinderates zu den gestellten Fragen wie folgt Stellung:

Frage

Die Gemeinde Sarnen arbeitet in den verschiedensten Bereichen mit Kommissionen, welche die Exekutivarbeit der Gemeindebehörde aktiv und positiv unterstützen. Diese traditionelle Struktur ist im eigentlichen als sehr erfolgreich und nutzbringend zu bezeichnen. Vor allem auch bezogen auf die Vernetzung der Gemeindearbeit mit den verschiedenen Interessengruppen, aber auch mit den diversen Aussenorten und deren spezifischen Anliegen.

Die Kommissionen sind einerseits ein Kompetenzgremium, wo verschiedene Fachmeinungen aufeinander treffen und sich ergänzen, andererseits wird auch

Grundlagenarbeit verrichtet im Vorfeld von politischen Auseinandersetzungen. Die Kommissionen tragen auf eine vorbildliche Art und Weise zum politischen Gelingen in der Gemeinde Sarnen bei.

Umso weniger ist der Entscheid zu verstehen, im Bereich der Wasserversorgung inskünftig auf die Fachkommission zu verzichten. Gerade in diesem raumrelevanten Feld ist das Wissen und die Kenntnisse verschiedener Betroffener und Kenner von enormer Wichtigkeit. Deshalb geht die Frage an den Gemeinderat, warum gerade in diesem wichtigen Bereich (*Anm. Wasserversorgung*) auf die gut funktionierende und sinnvolle Arbeit der Kommission verzichtet werden soll?

Antwort des Gemeinderates

Die Wasserversorgung ist in der Tat ein wichtiger Bereich für die Gemeinde. Wasser als Nahrungsmittel hat in letzter Zeit an Bedeutung gewonnen. Auf Grund der Klimaveränderung, dem Wachstum der Menschheit, den hausgemachten Umwelteinflüssen und der immer grösser werdenden Nachfrage an Nahrungsmitteln und Gütern wird das Wasser in den nächsten Jahren und Jahrzehnten noch wesentlich stärker an Bedeutung gewinnen.

Es ist deshalb notwendig, alles daran zu setzen, dass die Versorgung der Bevölkerung und je nach Art des Betriebes für Gewerbe und Industrie mit Wasser in quantitativer und qualitativer Art, auch in Sarnen, gesichert bleibt. Voraussetzung hierfür ist u. a. eine rasch reagierende und professionelle Verwaltung der Wasserversorgung.

Im Jahre 2000 wurde aus verschiedenen Wasserversorgungen auf dem Gemeindegebiet von Sarnen der Zweckverband Wasserversorgung Sarnen gegründet. Die damaligen vier Bezirke bestellten den Vorstand und wählten die Delegierten, die dem Zweckverband die Aufträge bezüglich der Wasserversorgung erteilten. Mit der Schaffung der Gesamtgemeinde im Jahr 2004 und der Abschaffung der Bezirke wurde der Zweckverband aufgelöst. Die Wasserversorgung

wurde in die Gemeindeverwaltung integriert. Der Brunnenmeister blieb weiterhin bestehen, ebenso der Administrator der Wasserversorgung.

Neu wurde im Jahr 2004 vom Gemeinderat eine Wasserversorgungskommission gewählt. Sitzungen finden ein mal monatlich statt. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die heutige Organisation der Wasserversorgung zu aufwändig und schwerfällig ist für einen operativen Dienstleistungsbetrieb. Da ist erstens die Wasserversorgungskommission, die sich monatlich mit Geschäften befasst; zweitens der Brunnenmeister, der sich um das Tagesgeschäft kümmert; drittens der Administrator der Wasserversorgung, der die ganzen administrativen Arbeiten erledigt; viertens der Departementschef, dem die Führung der Wasserversorgung obliegt; und fünftens der Gemeinderat, der die wichtigen Entscheidungen fällt. Fünf Gremien befinden über die Wasserversorgung - mit der Gemeindeversammlung sogar sechs. Auf Grund der Erfahrungen und Erkenntnissen aus anderen, mit Sarnen vergleichbaren Gemeinden, hat sich der Gemeinderat entschlossen, die Wasserversorgung als rein operativer Betrieb zu reorganisieren.

Grundsätzlich geht es bei der Wasserversorgung darum, das Gemeindegebiet von Sarnen jederzeit mit genügend und gutem Wasser zu versorgen. Das ist der Auftrag. Grosser Spielraum besteht hierbei nicht. Für tägliche Arbeiten und Notfälle ist der Brunnenmeister zuständig und hat auch die nötigen Kompetenzen. Wenn die Wasserversorgung ein Projekt ausführt, dann geschieht dies zu 95 % der Fälle in Zusammenarbeit mit Ingenieuren, die das dafür notwendige Fachwissen in Zusammenarbeit mit dem Brunnenmeister einbringen. Das Wissen der Kommissionsmitglieder ist dabei eher untergeordnet. Die heutige Lösung, dass Mitglieder der Wasserversorgungskommission in ihrer Freizeit bei Projekten die Gemeinde vertreten, ist unbefriedigend. Künftig soll diese Arbeit professionell und zeitgerecht durch den Leiter der Wasserversorgung geleistet werden. Müssen grössere Entscheide gefällt werden, dann ist der Gemeinderat zuständig, auch heute schon. Zudem kann sich die Kommission nur im Rahmen des Budgets bewegen, das vom Gemeinderat erstellt und von der Gemeindeversammlung genehmigt wird. Auf Grund der sehr knappen finanziellen Verhältnisse der Wasserversorgung ist der Spielraum, was getan werden kann, ohnehin recht gering. In den letzten Jahren wurde viel Zeit und Geld in einen Katasterplan der Wasserversorgung investiert. Ziel ist es, das Wasserleitungsnetz von Sarnen in Plänen festzuhalten und ständig nachzuführen. Ist diese Arbeit grossenteils abgeschlossen, können sich die Verantwortlichen der Wasserversorgung überall in der Gemeinde in kurzer Zeit ein Bild über die Infrastruktur der Wasserversorgung machen.

Auf Grund des näherrückenden Pensionsalters des heutigen Brunnenmeisters und seiner Kündigung auf Ende 2006 wurde ein neuer Brunnenmeister gewählt. Dieser hat künftig auch die Aufgaben des Administrators zu erledigen. Neu ist ab 1. Januar 2007 nur noch der Leiter der Wasserversorgung operativ für die Wasserversorgung zuständig und verantwortlich. Unterstützt wird er hierbei von seinen Stellvertretern, die neu organisiert werden und von den bisherigen Fachleuten, die bis anhin für die Wasserversorgung tätig waren. Der Departementchef und insbesondere der Gemeinderat sind vor allem strategisch tätig.

4.5 Fragen Willy Kathriner, Klaus Zurmühle, Albert Kiser, Ernst Huser und Paul Hegglin

Gemeindepräsident Werner Stauffer orientiert:

Mit Schreiben vom 10. November 2006 haben die Stimmbürger Willy Kathriner, Klaus Zurmühle, Albert Kiser, Ernst Huser und Paul Hegglin fristgerecht gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung Fragen zuhanden der Gemeindeversammlung von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten eingereicht.

Die Fragen sind demnach an der Gemeindeversammlung zu beantworten. Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der Anwesenden verlangt wird.

Die Fragen beziehen sich allesamt auf die Neuorganisation der Wasserversorgung bzw. die Aufhebung der Wasserversorgungskommission.

Gemeinderat Gerhard Halter nimmt im Namen des Gemeinderates zu den gestellten Fragen wie folgt Stellung:

Zu den Fachkenntnissen in der Wasserversorgung

Frage

Hat der Gemeinderat keine Bedenken, dass mit der Reorganisation **nur noch der Brunnenmeister und der Departementsvorsteher das notwendige Fachwissen in der Wasserversorgung** der ganzen Gemeinde haben?

Antwort des Gemeinderates

Nein, der Einwohnergemeinderat hat keine Bedenken. Der neue Brunnenmeister ist eine ausgewiesene Fachperson und verfügt in der Wasserversorgung über ein grosses Fachwissen (10 Jahre tätig als Brunnenmeister). Der bisherige Brunnenmeister-Stellvertreter wird auch künftig sein Amt ausüben.

Dadurch bleibt viel Sachkenntnis in der Wasserversorgung. Neu wird ein zweiter Brunnenmeister-Stellvertreter angestellt werden. Für dieses Amt wird eine ausgewiesene Fachperson gesucht. Der bisherige Administrator der Wasserversorgung bleibt im Gemeindedienst und ist die vorgesetzte Stelle des Brunnenmeisters. Auch dieses Fachwissen und die Sachkenntnis bleiben in der Wasserversorgung. Zudem greift die Wasserversorgung auch künftig bei Projekten auf die Fachleute und Ingenieure zurück, die die Wasserversorgung bisher beraten haben.

Frage

Wie werden die **notwendigen Ortskenntnisse** innerhalb des ganzen, sehr grossen Versorgungsgebietes **aufgebaut und sichergestellt**?

Antwort des Gemeinderates

Ortskenntnisse erwirbt man sich im Verlauf der Tätigkeit. Der Gemeinderat erwartet vom scheidenden Brunnenmeister, dass er den neuen Brunnenmeister bezüglich der grösseren Werke der Wasserversorgung und deren örtlichen Verhältnisse bis Ende 2006 eingeführt hat. Die Ortskenntnisse des Brunnenmeister-Stellvertreters und des heute noch amtierenden Administrators sowie der beigezogenen Fachleute und Ingenieure bleiben der Wasserversorgung erhalten.

Frage

Wie wird der Einsatz des Brunnenmeisters zwischen **Administration und Feld/Pikett organisiert, ohne dass Überschneidungen** entstehen? Wie ist die **Stellvertretung** (Pikett, Einsätze, Notfälle) organisiert?

Antwort des Gemeinderates

Die Organisation des Pikettdienstes zwischen dem Brunnenmeister und seinen Stellvertretern werden gemeinsam in einem Plan festgehalten. Darin wird bestimmt, wer wann was zu machen hat.

Frage

Wie will der Gemeinderat **Kontinuität gewährleisten**, wenn das Fachwissen auf eine Person abgestützt wird? Sind Szenarien wie längere **Ausfälle und Kündigung** angedacht?

Antwort des Gemeinderates

Wie bereits ausgeführt, wird das Fachwissen nicht nur auf eine Person beschränkt sein.

Frage

Hat der Gemeinderat keine Bedenken, dass der Brunnenmeister bei Problemen, aufgrund seiner Funktion und Ausbildung, vor **Ort keine handwerklichen Sofortmassnahmen** ergreifen kann und damit unter Umständen **grössere Schäden verhindern** kann?

Antwort des Gemeinderates

Nein, der Gemeinderat hat keine Bedenken. Der neue Brunnenmeister ist auf Grund seiner handwerklichen Fertigkeit und seines Wissens in der Lage, Sofortmassnahmen zu ergreifen.

Zur Identifikation mit der Gemeinde-Wasserversorgung

Frage

Ist es nicht eine **Macht- und Entscheidungsbündelung**, wenn nur noch ein bis zwei Personen die Geschäfte der Wasserversorgung vorbereiten, respektive beeinflussen.

Antwort des Gemeinderates

Es handelt sich nicht um eine Macht- und Entscheidungsbündelung. Die Wasserversorgung der Gemeinde hat den Auftrag, Sarnen mit genügend und gutem Wasser zu versorgen. Das ist ein operativer Auftrag, der erfüllt werden muss. Für strategische Entscheide ist der Gemeinderat, bzw. seit der Auflösung des Zweckverbandes am 31. Dezember 2004, für finanziell schwerwiegende Entscheide wieder die Gemeindeversammlung zuständig. Bis zum Jahr 1999, also bevor der Zweckverband gegründet wurde, waren die Wasserversorgungen der Dorfschaft, der Bezirksgemeinde Kägiswil und der Bezirksgemeinde Ramersberg in der gleichen Art organisiert, wie das in der Einwohnergemeinde ab dem 01. Januar 2007 wieder der Fall ist, mit dem Departementsvorsteher, dem Brunnenmeister und dem Gemeinderat als strategische Instanz.

Frage

Hat der Gemeinderat keine Bedenken, dass sich die **Bewohner der Ortsgebiete ausgeschlossen fühlen**, ihre örtlichen Beobachtungen zurückhalten und ihr Interesse verloren geht? Besteht nicht die Gefahr, dass damit **die Identifikation mit der Gemeindepolitik** verloren geht?

Antwort des Gemeinderates

Seit dem 1. Januar 2004 ist Sarnen eine Gesamtgemeinde. Alle Einwohnerinnen und Einwohner haben die gleichen Rechte und Pflichten. Wenn sich die Bewohner nicht für die Gemeindepolitik interessieren, oder an der Gesellschaft nicht teilhaben wollen, dann ist das ihre ganz persönliche Sache. Ziel der Gemeindeverwaltung und der Wasserversorgung ist es, alle Leute, egal in welchem Quartier sie wohnen, fair und mit den gleichen, ihnen zustehenden Rechten zu behandeln. Der Gemeinderat sieht keinen direkten Zusammenhang zur Wasserversorgung bezüglich mangelndem Interesse oder einer fehlenden Identifikation der Bewohner mit der Gemeindepolitik.

Zu den Finanzen

Frage

Nach unseren Schätzungen belaufen sich die personellen Mehrkosten für die neue Organisation in der Wasserversorgung auf rund 75'000 Franken pro Jahr. Stimmt diese Schätzung? Wenn Nein, kann uns der Gemeinderat die Gegenüberstellung der Kosten vor und nach der neuen Brunnenmeisterstelle aufzeigen?

Antwort des Gemeinderates

Die Schätzung stimmt nicht. Die personellen Mehrkosten für die neue Organisation der Wasserversorgung sind mindestens kostenneutral. Nachfolgende Aufstellung zeigt dies auf.

| | |
|--|----------------------|
| Besoldung Leitung Wasserversorgung inkl. Stv. + Pikett | Fr. 92'000.00 |
| Sozialkosten | <u>Fr. 15'300.00</u> |
| Total | Fr. 107'300.00 |

Zahlen aus der Rechnung 2005

| | |
|---|----------------------|
| - Besoldung Administration | Fr. 28'000.00 |
| - Besoldung Brunnenmeister | Fr. 72'400.00 |
| - Entschädigung Wasserversorgungskommission | <u>Fr. 11'000.00</u> |
| Total | Fr. 111'400.00 |

| | |
|-------------------------------------|--------------|
| Minderkosten gegenüber alter Lösung | Fr. 4'100.00 |
|-------------------------------------|--------------|

Allgemeines

Frage

Gibt es aus Sicht des Gemeinderates einen Grund, dass es mit der Abschaffung der Wasserversorgungskommission im Departement 'Ver- und Entsorgung' keine einzige Kommission mehr gibt?

Antwort des Gemeinderates

Im Departement Ver- und Entsorgung geht es vor allem um operative Tätigkeiten und um den Unterhalt der Infrastruktur. Hierfür besteht eine rollende Unterhaltsplanung. Diese Arbeiten werden durch die Verwaltung und den Werkhof ausgeführt. Zudem wird vieles in Gesetzen, Reglementen und in Richtplänen geregelt (Strassenverkehrsgesetz, Strassenreglement, Erschliessungsreglement, Umweltschutzgesetz, ...).

Wichtige oder strategische Entscheide werden durch den Gemeinderat oder die Gemeindeversammlung gefällt. In bestimmten Bereichen holt man die Meinung von Fachleuten ein.

Im Einzelnen:

a. Strassen: neue Strassenprojekte beschliesst die Gemeindeversammlung (Bsp. Einbahnkonzept, Enetriederstrasse). Verkehrstechnische Anpassungen werden auf Grund des Strassenverkehrsgesetzes mit der Verkehrs- und Sicherheitspolizei abgesprochen. Spezifische Fragen werden mit Fachingenieuren besprochen.

b. Wasser: neue Wasserversorgungsprojekte beschliesst, seit der Auflösung des Zweckverbandes, wieder die Gemeindeversammlung. Der Entscheid über den Neubau des Reservoirs Stockenmatt fiel noch nicht in die Kompetenz der Gemeindeversammlung (1.15 Mio. Fr.), auch nicht der Entscheid über die neue Steuerung (600'000 Fr.). Diesbezüglich hat gar eine "Demokratisierung" stattgefunden. Spezifische Fragen werden mit Fachingenieuren besprochen.

c. Kanalisation: neue Entwässerungsprojekte beschliesst die Gemeindeversammlung (Bsp. MWPW Bleiki). Zudem ist die Gemeinde im Entsorgungszweckverband, der für die Reinigung des Abwassers zuständig ist. Spezifische Fragen werden mit Fachingenieuren besprochen.

d. Entsorgung: neue Entsorgungsprojekte beschliesst die Gemeindeversammlung (Bsp. ev. künftiger Entsorgungshof). Zudem ist die Gemeinde im Entsorgungszweckverband, der für einen grossen Teil der Entsorgung zuständig ist. Strategische Entscheide fällt der Gemeinderat. Spezifische Fragen werden mit Fachleuten besprochen.

Frage-

Ist das neu geschaffene 20%-Pensum für die 'Aufsicht über die öffentlichen Gewässer' noch notwendig, wenn das heute bestehende Wuhrgenossenschaftssystem bestehen bleibt?

Antwort des Gemeinderates

Ja. Seit Inkrafttreten des neuen Wasserbaugesetzes am 01. Januar 2002 hat die Gemeinde Sarnen die Aufsicht über die öffentlichen Gewässer auf dem Gemeindegebiet, ausser dem Sarnersee. Sie ist in den Wuhrgenossenschaften vertreten. Die Wuhrgenossenschaften decken nicht alle Bäche auf dem Gemeindegebiet ab. Hierfür ist die Gemeinde zuständig. Das 20%-Pensum ist nicht neu geschaffen, sondern wird von einer anderen Amtsstelle auf den Leiter der Wasserversorgung/Gewässer übertragen.

Frage

Mit welchen Aufgaben wird das neu geschaffene Pensum für die 'Aufsicht über die öffentlichen Gewässer' beauftragt?

Antwort des Gemeinderates

Aufsicht über die öffentlichen Gewässer, Vertretung in den Wuhrgenossenschaften, Ansprechstelle und Sachbearbeiter der Gemeinde bei Bachverbauungsprojekten.

5.3 Wortmeldungen aus der Versammlung

Aus der Versammlung wird das Wort zum Geschäft Orientierungen und Fragenbeantwortung verlangt.

Hanswerner Müller, Brunnenmeister:

Der Gemeinderat hat am 09. Januar 2006 beschlossen, für die Abteilung Ver- und Entsorgung eine neue 100%-Stelle zu schaffen und die Wasserversorgungskommission aufzuheben. Die Wasserversorgungskommission hat den Beschluss nicht erhalten und musste ihn zuerst verlangen. Ich möchte hier erwähnt haben, dass weder ich noch die Kommission vom Departementschef orientiert worden sind, darum hat es ein Machtspiel zwischen der Kommission und dem Departementschef gegeben. Mein Sohn war eigentlich für die Brunnenmeister-Stelle vorgesehen. Er hat alle notwendigen Diplome. Der nun gewählte Brunnenmeister hat die Ausbildung als Konditor und als Landwirt. Auf dem Gebiet der Wasserversorgung ist er allerdings sicher auch gut ausgebildet. Ich habe meine geleisteten Stunden als Brunnenmeister zusammengezählt und bin für elf Monate ohne die ausserordentliche Hochwassersituation auf 55 Stunden Aufwand pro Monat gekommen. Inklusiv der Hochwassersituation waren es 64 Stunden pro Monat plus zusätzlich 24 Stunden für Sitzungen, was ein Stundenaufwand im Jahre 2005 von 68 Stunden pro Monat ergibt. Wieviele Stunden pro Monat arbeiten die Angestellten im Gemeindehaus, dass die Rechnung aufgehen kann?

Ich habe grosse Differenzen mit dem zuständigen Departementschef. Man hat nun nur noch fünf Wochen Zeit für den neuen Brunnenmeister Herr Zberg einzuarbeiten, das heisst meine 30-jährige Erfahrung zu übermitteln. Ich habe immer gesagt, dass mein Sohn die Arbeit übernehmen soll. Als Stellvertreter des Brunnenmeisters hat mein Sohn immer noch keinen Vertrag mit der Gemeinde erhalten. Ich habe dem Departementschef erklärt, dass die Rechnung nie aufgehen kann, müssen doch auch die Kosten für das Auto, die Stiefel, das Natel etc. miteinberechnet werden. Zudem bin ich bis zum 06. Dezember 2006 weg. Durch den schweren Unfall meines Sohnes muss ich im Geschäft des Sohnes mithelfen. Mein Sohn ist bis Ende Jahr nicht einsatzfähig. Ich möchte hier erwähnt haben, dass nicht alles stimmt, was der Gemeinderat erzählt.

Willy Kathriner:

Am 01. Januar 2007 wird in der Gemeinde Sarnen die Sackgebühr eingeführt. Wir in der Schwendi konnten das Sperrgut immer in unserem Werkhof entsorgen, nun können wir dies nur noch 2 x pro Jahr und müssen das Sperrgut erst noch ins Tal nach Sarnen bringen. Ein öko-

logischer Unsinn. Ein Dankeschön an den Entsorgungszweckverband? Zudem plant man einen neuen Oekihof, obwohl man einen guten bestehenden in der Schwendi hat.

Gerhard Halter: Für den Gemeinderat war es wichtig, dass alle Gemeindeeinwohner die gleichen Voraussetzungen haben. Dass das Sperrgut in der Schwendi bis heute jederzeit entsorgt werden konnte, war ein Privileg für Stalden. Bezüglich der Ökologie stimmt es, dass der Weg für die Entsorgung des Sperrgutes grösser ist, doch zum Beispiel für die Einwohner von Wilen ist die Wegdistanz auch heute schon grösser.

Josef Röthlin:

Ich habe ein Anliegen zum Unterhalt der Parkanlagen im Ramersberg. Seit Einführung der Gesamtgemeinde ist im Ramersberg nie etwas geräumt worden. Ich meine da den Unterhalt bei den Anlagen um die Busschleife.

Gerhard Halter: Der Gemeinderat nimmt das Anliegen von Josef Röthlin entgegen.

Gemeindepräsident Werner Stauffer dankt den Mitgliedern des Einwohnergemeinderates und dem Gemeindepersonal für die sehr gut geleistete Arbeit und für die mit Freude erbrachten Dienste im vergangenen Jahr der neuen Einwohnergemeinde recht herzlich.

Den politischen Parteien und engagierten Einwohnern dankt er für ihr Interesse an den kommunalen Aufgaben.

Nächstes Jahr sind die Einwohnergemeindeversammlungen wie folgt vorgesehen:

Dienstag, 08. Mai 2007

Dienstag, 20. November 2007

Gemeindepräsident Werner Stauffer dankt zum Abschluss den Anwesenden für die Teilnahme an der heutigen Versammlung und wünscht allen eine gute Adventszeit.

Er freut sich, die Anwesenden nun zu einem Apéro einladen zu dürfen, an dem das eine oder andere Thema untereinander oder zusammen mit einzelnen Gemeinderatsmitgliedern noch weiter diskutiert werden kann.

Gemeindepräsident Werner Stauffer erklärt die ausserordentliche Einwohnergemeindeversammlung 2005 als geschlossen.

Sarnen, 29. Dezember 2006

Gemeindekanzlei Sarnen
Der Gemeindeschreiber:

Max Rötheli